

Dr. Heidrun Jänchen, Lauensteinweg 4c, 07745 Jena

An das Büro des Stadtrates

Jena, 09.04.2019

## **Änderungsanträge zu 19-2234-BV „Nachhaltigkeitsziele der Stadt Jena im Rahmen des Projektes "Global Nachhaltige Kommune Thüringen"“**

Der Stadtrat möge folgende Änderung beschließen:

### **Änderungsantrag 1:** Auf Seite 13, Operatives Ziel 4.4:

Die Artenauswahl für das Stadtgrün wird gemäß des Jenaer Stadtbaumkonzeptes zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung des Baumbestandes systematisch bis zum Jahr 2025 verändert. **Arten, die vom Bundesamt für Naturschutz oder der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie als invasiv oder potentiell invasiv gelistet sind, werden nicht verwendet.**

### **Änderungsantrag 2:**

Ergänzung eines strategischen Zieles im Themenfeld Globale Verantwortung und Eine Welt: **Jena engagiert sich für ein friedliches Zusammenleben der Nationen im globalen Maßstab. Operatives Ziel 1.1: Bei Flächenverkäufen für Gewerbeansiedlungen werden nur Unternehmen berücksichtigt, die mindestens 95 % ihres Umsatzes aus mit nichtmilitärischen Produkten erwirtschaften.**

### **Begründung:**

1. Es ist inkonsequent, einerseits den Schutz der Artenvielfalt und die Bekämpfung der invasiven Zackenschote in den Zielen zu verankern, andererseits aber die vom Naturschutzbeirat kritisierten invasiven Arten als Pflanzempfehlungen des Stadtbaumkonzeptes nicht anzutasten. Mit jedem als invasiv bekannten Baum im Stadtgebiet, insbesondere in Stadtrandlagen und in der Saaleaue, steigt die Gefahr, dass sich die Art auch im Umland und den geschützten Gebieten der Stadt ausbreitet. Das ist unter anderem bei Robinie, Essigbaum und Götterbaum bereits zu beobachten.
2. Zur Globalen Verantwortung gehört auch, Konflikte nicht durch Rüstungsgüter zu befördern. Krieg ist mit Abstand die größte Gefahr für die UNESCO-Nachhaltigkeitsziele. Er geht mit Hunger, schlechter medizinischer Versorgung, schlechten Bildungschancen und anderen negativen Effekten einher. Häufig werden Biotope auf lange Zeit geschädigt oder zerstört. Waffenproduktion ist ihrem Wesen nach nicht nachhaltig, sondern eine Vernichtung von Ressourcen. Die Beschränkung auf 95 % soll verhindern, dass Kleinstmengen berücksichtigt werden müssen und Unternehmen für den Verkauf z. B. von hundert Schrauben einen Nachweis der zivilen Verwendung erbringen müssen.

Heidrun Jänchen